

NUR ZUR VERWENDUNG IM WETTBEWERB. DER TEXT DARF NICHT GEÜBT WERDEN!
--

Für zeilengleiches Abschreiben: Schriftart Courier New, 12 Punkt, links und rechts jeweils 2,5 cm Rand (62 Zeichen pro Zeile).

Sie summen wild im Garten herum und suchen den ganzen Tag nach Nektar, den sie benötigen, um ihren Nachwuchs zu versorgen.	66 128
Eine bestimmte Biene ist in Deutschland sehr bekannt, denn fast jeder kennt die liebe Biene Maja und ihre Abenteuer mit ihren vielen Freunden. Sie vermittelt uns im Zeichentrickfilm ein liebevolles Bild der Bienen. Trotzdem haben viele Menschen Angst vor den Bienen bzw. eher vor dem Stich einer Biene, der sehr schmerzhaft sein kann. Dabei stechen die Honigbienen und ihre wilden Verwandten, die Wildbienen, gar nicht grundlos um sich. Sie gehen im Gegenteil einer Auseinandersetzung mit Menschen eher aus dem Weg. Denn Bienen wissen, dass, wenn sie einen Feind stechen, nicht nur die Biene selbst stirbt, sondern auch ihr Nachwuchs dadurch verloren ist. Der Stachel dient nur zur reinen Verteidigung. Aber zu sich selbst sind die Bienen nicht immer friedlich. Immer am Ende einer Bienensaison geht es um den Stock herum heiß her. Dort ist gerade die große Schlacht in vollem Gange. Aus dem Stock herausgeworfene Brummer dröhnen wütend durch die Luft, versuchen, auf der Rampe der Festung wieder Fuß zu fassen und sich durch das Tor zurückzukämpfen. Zurück in ihr Zuhause, in dem sie bis zu diesem Zeitpunkt einen so sorglosen Sommer verbracht haben. Doch entschlossen stellen sich ihnen die Amazonen in den Weg und lassen den Kerlen keine Chance, die entkräftet und verzweifelt schließlich zu Boden taumeln. Dort lauern schon andere, schwarz-gelb gestreifte Räuber und stürzen sich hungrig auf ihre Beute. Die Stock- und Wächterbienen entledigen sich rechtzeitig vor der Winterruhe der Drohnen, da sie für sie längst überflüssig geworden sind. Sie waren nur dazu gut, um die Königin zu befruchten erzählt Arno Kronhuber. Die Drohnenschlacht, wie dieses Ereignis auch genannt wird, ist natürlich auch ein Fest für die Wespen. Mit ihm verfolgen einige Zuschauer gebannt dieses Schauspiel. Es gibt kaum einen besseren Führer ins Reich der Bienen als Kronhuber aus Kärnten in Österreich. Mit drei Jahren sammelte er bereits Nester von Hummeln. Zum siebten Geburtstag wünschte	190 254 319 386 452 516 580 641 707 765 829 891 948 1010 1071 1128 1193 1258 1318 1377 1441 1505 1562 1617 1680 1743 1806 1873 1938 2002 2062 2129 2196

er sich sein erstes Bienenvolk und seitdem hat ihn deren Welt	2260
nie mehr losgelassen. Inzwischen ist er Imker-Wanderlehrer,	2323
sprüht noch immer vor Begeisterung und klagt über Obstbauern,	2387
die ihre Bäume mit Chemikalien duschen. In Kärnten betreibt er	2454
eine Pension, deren Zimmer selbstredend nach wichtigen	2511
Blütenpflanzen benannt sind und hat eine kleine Schauimkerei	2574
eingerichtet. Zuerst beginnt er mit einer Einführung in die	2636
Anatomie und das Leben der Bienen. Anschaulich erzählt er, wie	2703
die Königin im Flug von mehreren Drohnen befruchtet wird und	2767
damit für die nächsten drei bis vier Jahre genügend Nachwuchs	2831
zeugen kann. Weiter geht es über das Sammeln des Nektars und	2895
das Bauen der Waben. Auch erklärt er den Schwänzeltanz der	2958
Flugbienen, die ihre Kolleginnen mit diesem Tanz über	3015
Futterquellen informieren. Er erzählt, dass Bienen den Geruch	3081
von Hunden, Alkohol oder menschlichem Atem verabscheuen. Dann	3147
geht es nach draußen zum Bienenvolk, das in einem einfachen	3208
Holzkasten mit Einflugöffnung lebt. Wer möchte, zieht einen	3271
Schleier über den Kopf. Aber seine Bienen erweisen sich	3331
tatsächlich als so sanft, wie er es angekündigt hat. Weder der	3395
Imker, der mit bloßen Händen und ohne weiteren Schutz Rahmen	3460
mit dichten Trauben von Bienen heraushebt, um die etwas	3518
größere Königin zu zeigen, die zudem mit einem roten Punkt	3579
markiert ist, noch irgendein Zuschauer werden gestochen.	3637
Möchte man den Honig gewinnen, muss man die Wabe erst	3694
entdeckeln, also die obere Wachsschicht entfernen. Danach	3754
kommt die Wabe in die Edelstahlschleuder. Sechs Wachsrahmen	3818
passen in die Schleuder. Ein Knopfdruck, und sie beginnt sich	3883
zu drehen, erst in die eine, dann in die andere Richtung. Zehn	3948
Kilo Honig fließen schließlich aus dem Hahn. Der dazu	4006
notwendige Nektar wurde von den siebzigtausend Arbeiterinnen	4069
eines Volkes gesammelt, die dafür eine Strecke von 1,5	4126
Millionen Kilometern zurücklegten - fast vierzig mal um die	4188
Erde. Anschließend wird verkostet. Der eben geschleuderte	4249
Waldhonig ist dick, dunkel, herb und kratzt am Ende ein wenig	4313
im Hals. Der andere dagegen, in dem die Alpenrose dominiert,	4377
fließt hell und dünn vom Löffel und schmeckt eher lieblich,	4438
fruchtig und sehr süß. Der Zeitgeist meint es gut mit den	4498
Bienen, die Hobbyimkerei ist in Mode. Mehr als fünftausend	4561
Völker gibt es alleine in Wien. Sogar auf dem Rathaus und auf	4627
der Staatsoper sind welche angesiedelt. Aber auch in vielen	4689

anderen Metropolen findet man im Stadtkern Bienenvölker. So 4753
erfolgreich ist die Ansiedlung, dass inzwischen sogar Biologen 4818
warnen, dass die Honigbienen in den Städten den nicht weniger 4882
wichtigen Wildbienen das Futter streitig machen. Kronhofer 4944
muss sich dagegen mit ganz anderen Konkurrenten herumschlagen. 5008

Er sagt, dass auch Bären zugreifen, wenn sie einen 5061
ungesicherten Bienenstock entdecken. In den wenig zugänglichen 5126
Waldhängen um den Natursee sind mindestens zwei Braunbären zu 5191
Hause, um die zehn soll es in ganz Kärnten geben. Zwar 5249
ernähren sie sich überwiegend vegetarisch, reichern ihren 5307

Speiseplan aber gern mit ein paar saftigen Bienenlarven an - 5370
es ist gar nicht so sehr der Honig, der sie lockt. Auch 5428
Kronhofer wurde schon zweimal heimgesucht. In seinem gläsernen 5493
Schauhaus nimmt Kronhofer eine Wabe aus einem Stock, zeigt die 5560
frische Brut und sogar eine Biene, die gerade schlüpft. Sie 5623

schüttelt die Bientraube ab, dass der frische Nektar nur so 5687
spritzt, und die Tiere lassen alles mit sich geschehen, ohne 5749
erkennbar ärgerlich zu werden. Ein weiterer Imker, Josef 5809
Gratzer, hält mit seinen zarten Fingern derzeit eine Königin, 5874
setzt ihr mit Nagellack einen blauen Punkt auf den Rücken und 5939

klebt ein Farbplättchen darauf. Im Jahr 2015 sind die 5996
Königinnen blau, davor waren sie grün, vor zwei Jahren rot. 6058
Der Reiz, Bienen zu halten, sei das Spiel mit der Natur, die 6124
sich nur bedingt beeinflussen lasse. Fast niemand im 6178
Imkerverein von Kronhofer betreibe die Zucht nur wegen des 6240

Honigs. Viel wichtiger sei es den meisten, zur Bestäubung der 6305
Bäume und Pflanzen beizutragen und sich von Jahr zu Jahr im 6369
Verständnis der Tiere und im Umgang mit ihnen zu verbessern. 6433
Mit wem auch immer man spricht, überall spürt man einen großen 6497
Respekt den Bienen gegenüber. Der Ton ist geprägt von 6555

Zuneigung, Stolz und nie nachlassendem Interesse. Aber den 6618
Honig lieben sie natürlich auch alle. Jeder Imkerverein hat 6681
bei dem Treffen anlässlich des Honigfestes im August Gläser 6745
aus der neuen Ernte mitgebracht, überall darf man kosten. Seit 6810
inzwischen mehr als zehn Jahren gibt es dieses Fest, 6865

inzwischen in Zusammenarbeit mit der Politik, den anderen 6925
örtlichen Vereinen und auch der Kirche. So segnet der Pfarrer 6990
die Bienenvölker und preist die Arbeitsorganisation der Bienen 7056
als Vorbild für menschliches Tun. Dann wird endlich der neue 7120
Honig angestochen. 7139

Quelle:

verändert aus: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 1. Oktober 2015

„Die Amazonen kennen kein Erbarmen“, von Franz Lerchenmüller.

© alle Rechte vorbehalten

Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt.

PHS (2015)